

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnondrücke oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 75.

Freitag den 9. Mai 1884.

45. Jahrgang.

## Öffentliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1883/84 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17te Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirthschaft und deren Hilfswissenschaften aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwasigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Laufschein, Faptschein, ein Zeugniß des Gemeinderaths über das Heimatrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am Montag den 14. Juli d. J., Morgens 7 Uhr, zur Ersetzung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Die K. Oberämter wollen für Aufnahme vorstehender Bekanntmachung in die Bezirksamtsblätter Sorge tragen.

Stuttgart, den 5. Mai 1884.

Werner.

Waiblingen.

## Aufforderung.

Diejenigen, welche ihr Capital- und Berufseinkommen noch nicht satirt haben, werden hiezu aufgefordert längstens bis nächsten Samstag, den 10. ds. Mts.

die Fassionszettel auf dem Rathhause abzugeben oder mündlich zu satiren.

Nach Ablauf dieses Termins müßten die Säumigen gegen Sänggebühren vorgeladen bezwgl. die Fassionszettel abgeholt werden.

Waiblingen, den 8. Mai 1884.

Ortssteuerkommission:  
Vorstand Ebel.



### Krieger-Verein Waiblingen.

Samstag, den 10. Mai

### Monats-Versammlung

im Lokal.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Ausschuß.



### Turn-Verein

Waiblingen.

Die Theilnehmer beim Waldfest in Ludwigsburg versammeln sich Samstag Abend in der Turnhalle.

Sammlung und Abmarsch Sonntag Morgen 7 1/2 Uhr beim Vorstand.

Der Ausschuß.

Waiblingen.

## Gerste

in größerem oder kleinerem Quantum hat zu verkaufen

Wilhelm Kant.

Waiblingen.

Weißer virginischen

## Pferdezahn-Mais

empfehlen in neuer keimfähiger Ware billigt

Gottlob Weiß.

## Dankagung.

Die Theilnahme an dem Verlust unserer lieben Frau und Mutter war so allgemein, und die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte eine so zahlreiche, daß es nicht möglich ist, uns überall persönlich zu bedanken, wir bitten daher, unsern innigsten und tiefgefühltesten Dank, auf diesem Weg ausdrücken zu dürfen.

Gott lobne es allen!

Waiblingen den 7. Mai 1884.

D.-A.-Geometer Hörz.  
Emilie und Luise Hörz.



Waiblingen.

## Rechnungen

in jedem Format liefert schnell und billig  
C. F. Buck.

## Schuld- & Bürgscheine

sind zu haben bei

C. F. Buck.



Waiblingen.

**Verakkordirung von Bauarbeiten.**

Der Unterzeichnete vergibt die Schreiner- und Schmid-Arbeit zu seinem Neubau im Submissionsweg, und liegt der Ueberschlag mit den Bedingungen bei demselben zur Einsicht auf.

Offerte sind schriftlich und versiegelt und mit der nöthigen Aufschrift versehen, längstens bis Dienstag den 13. Mai Abends 5 Uhr einzusenden.

Gypser Hebel.

**Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.**

Allen Freunden, Bekannten und Gönnern mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich den beliebten Ausflugsort

**Bahnhofrestauration in Neustadt**

bei Waiblingen käuflich erworben habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein meine werthen Gäste von Nah und Fern mit

**guten und reinen Weinen, sowie ausgezeichnetem**

**Stuttgarter Lagerbier**

und **guten Speisen, sowie durch aufmerksame Bedienung** stets zufrieden zu stellen und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Hochachtungsvollst

**Friedrich Brodbeck.**

Stuttgart.

**E. Breuninger.**

Wegen Mangel an Raum, veranlaßt durch weitere Ausdehnung meines En-gros-Lagers, gebe ich das Confections-Geschäft im 1. Stock gänzlich auf und halte einen

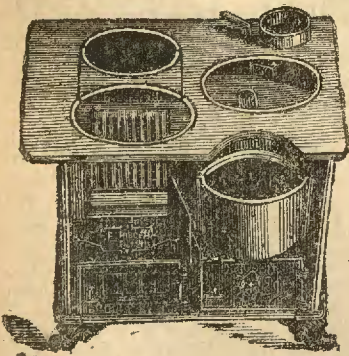
**Vollständigen Ausverkauf**  
sämtlicher**Confections - Artikel**

als  
**Saquets, Mantelets, Brunnen- und Regenmäntel** etc.

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Sämmtliche Neuheiten mittleren Genres sind in größter Auswahl vorhanden.

Winterpaletots und Havelocks gebe für die Hälfte des früheren Preises ab.

Münzstraße Nr. 1. **E. Breuninger.** Münzstraße Nr. 1.

Neu und praktisch:

**Rieger's Patentherd,**

ganz aus Gußeisen, billiger und dauerhafter als Blechherde, große Ersparniß an Brennumaterial, mit großem Wasserschiff, für die Haushaltung geeignet und transportabel, empfiehlt von Nr. 37 bis Nr. 45

Ferd. Rieger,  
in Gßlingen.**Württemberg.**

\* Waiblingen, 8. Mai. Gestern Vormittag waren zum Empfang des Herrn Oberamtmann Thym mit Familie eine größere Anzahl Herren von hier demselben entgegengefahren. Nach der Begrüßung bewegte sich der große Zug, unter Begleitung von vielen Herren von Göppingen zum Gasthof zur „Post“, wo sämmtliche Beamte der Oberamtsstadt und viele Ortsvorsteher, sowie

Herren aus allen Kreisen zum Empfang sich eingefunden hatten. Hierauf fand ein gemeinschaftliches Essen statt.

\* In Hegnach ist gestern Abend eine 4 Bürgern gehörende Scheuer (früher Behentscheuer) vollständig abgebrannt. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts bekannt.

Stuttgart, 5. Mai. Die Kammer der Standesherrn berieth in ihrer heutigen Sitzung die Nachforderung be-

**Fast verschenkt.**

Das von der Massaverwaltung der fallirten großen Vereinigten Britanniasilber-Fabrik übernommene Riesenlager wird wegen eingegangenen, großer Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Lokalitäten

um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft, daher also:

**Fast verschenkt.**

Für nur 15 Mark (sage fünfzehn Reichsmark) also kaum die Hälfte des Wertes vom bloßen Arbeitslohne erhält Jedermann nachstehendes äußerst prachtl. und effectvolles Britanniasilber-Speiseservice, welches früher sogar im en gros Preise

60 Mark kostete,

aus dem feinsten, gediegensten Britanniasilber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem ächten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das Weißbleiben der Bestecke garantirt.

6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit echt engl. Stahlklingen

6 Stück Britanniasilber Gabeln, feinste Qualität

6 Stück Britanniasilber Speiselöffel schwerster Qualität

6 Stück Britanniasilber Caffelöffel, massive Qualität

6 Stück Britanniasilber Theelöffel, feinste Qualität

1 Stück Britanniasilber Suppenschöpfer, superfein schwer

1 Stück Britanniasilber Milchsöpfer, groß massiv

6 Stück große, massive Britanniasilber Dessertlöffel, auch als Kinderlöffel zu benutzen

2 Stück Britanniasilber Tafelleuchter prachtl., aufs solideste gearbeitet

40 Stück welche eine Bierde für die feinste Tafel bilden und kostet Alles zusammen

nur fünfzehn Mark

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorkauf) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch das Vereinigte Britanniasilber-Fabriks-Depôt

J. Silberberg,

Wien Stadt, Fleischmarkt 16. N.B. Tausende Anerkennungs schreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können und liegen selbe zur gefl. Einsicht in unserem Depôt auf.

Es wird ersucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Waiblingen.

An der Bahnhofstr. ist sofort oder auf Jacobi eine größere sonnige

**Wohnung**

mit Garten zu vermieten.

Näheres bei der Expedition d. Bl.



**Hufs Vermehrung des Landjägerkorps.** Am Ministertisch: Staatsminister v. Hölder. Referent Staatsminister Fehr. v. Linden: Eine sofortige Vermehrung der Kräfte sei von dem Kommando des Landjägerkorps und sämtlichen Kreisregierungen als unumgänglich nothwendig bezeichnet worden. Die Motive der Kgl. Reg. seien sprechend genug; weniger Leichtsin und Noth als gesessentlicher Müßiggang und völlige Abgestumpftheit gegen die Rechtsordnung trage die Schuld an den Zuständen der öffentl. Sicherheit. Er erlaube sich jedoch die Bemerkung, daß Manches geschehe, um den Rechtsfinn der Bevölkerung und namentlich den religiösen Sinn in der Bevölkerung zu schwächen. Wenn man Aeußerungen höre, die Kirche sei ein systematischer Wahn, wenn solche Aeußerungen in den Wirthschaften besprochen werden, so sei es nicht zu verwundern, wenn der Sinn für Ordnung und Recht schwinde. Im Uebrigen stelle die Kommission den Antrag auf Beitritt zum Beschluß des anderen Hauses. — Fürst v. Bücker gibt seiner hohen Befriedigung über die Vorlage Ausdruck. — Staatsminister v. Hölder: Da der Forderung von keiner Seite widersprochen worden sei, so wolle er sich darauf beschränken, das vom Hrn. Berichtstatter mitgetheilte mit einigen Worten zu berühren. Ihm sei bis jetzt von solchen Aeußerungen nichts bekannt geworden. Auch er spreche seine Mißbilligung darüber aus. Er halte es für die Pflicht aller Männer, die auf dem Boden der Ordnung stehen, dem Geiste der Unordnung und Rechtswidrigkeit entgegenzutreten. — Darauf wird die ganze Vorlage genehmigt.

**Stuttgart, 6. Mai.** (Schluß der 60. Sitzung der Kammer der Abgeordneten) Mit der Wiederaufnahme der Sitzung gelangt die Kammer zum Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission über einen abweichenden Beschluß der Kammer der Standesherrn zu dem Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz betr. die Krankensicherung der Arbeiter. Der Zusatz zu dem Art. 5, Antrag des Staatsraths v. Sarwey, daß über die Art der Verpflegung nur die Verwaltung zu entscheiden hat, also kein Prozeß entstehen kann) wird genehmigt und darauf das ganze Gesetz angenommen. Untersee beantragt, den Antrag der Kommission zu dem Beschlusse der ersten Kammer betreffend die Reorganisation der Landarmenverbände — an die Kommission zurückzuverweisen zu genauerer Berichterstattung darüber, ob sich auf dem Wege der Landesgesetzgebung keine Mittel finden lassen, die Schattenseiten des Unterstützungswohnstiftgesetzes abzustellen, sowie über nähere Anhaltspunkte zur Begründung des Antrags: die Regierung wolle beim Bundesrath für die Abänderung des Unterstützungswohnstiftes hinwirken. Die ganze Frage sei zu wichtig, um noch in der letzten Stunde der Session beraten zu werden. Der Antrag unterstützt von v. Luz und Sachs wird angenommen. Es gelangt das R. Reskript zur Verlesung, das die Vertagung des Landtags verfügt. Der Präsident schließt die Sitzung mit einigen Worten des Gebewohls und hofft die Mitglieder des hohen Hauses in der Herbstsession, die eine lange und anstrengende sein werde, wieder begrüßen zu können.

— Um 12 Uhr wird die IV. gemeinschaftliche Sitzung der beiden Kammern der Ständeversammlung unter dem Vorsitz des Fürsten v. Waldburg-Zeil-Trachburg abgehalten. Es handelte sich in derselben um mehrere Wahlen. In den ständischen Ausschuss wurde gewählt: v. Wolff mit 74 Stimmen, Probst erhielt 23 Stimmen; zum ständischen Mitglied des Staatsgerichtshofs: Rechtsanwalt C. Feyer mit 96 Stimmen; zu Buchhalter der Staatsschuldenzahlungskasse: Schaufler mit 96, Koller mit 94. Stimmen. Die Kammer der Standesherrn hielt heute auch noch eine Sitzung ab. In derselben wurde nur die Endabstimmung über das Krankentafelgesetz vorgenommen, worauf das Vertagungsreskript zur Verlesung kam und der Präsident die Versammlung mit einigen Abschiedsworten entließ.

**Urach, 6. Mai.** Ein größliches Unglück hat sich diesen Vorm. zugetragen. Ein in einer hiesigen Sägmühle beschäftigter junger Mann von 17 Jahren aus Grabenstetter war im Begriff, ein Transmissionsriemen anzulegen. Er kam hierbei aus Unvorsichtigkeit einem Kammerad zu nahe, wurde von demselben erfasst und dergestalt verstümmelt und zerquetscht, daß der Tod sofort eintrat.

**Tuttlingen, 6. Mai.** Ein erschütternder Unglücksfall hat dieser Tage eine hies. Familie plötzlich in Trauer versetzt. Das älteste Kind, ein 6jähriges blühendes Mädchen, stürzte so unglücklich von der Bühne durch das sog. Obertentloch in die Scheuer hinunter, daß es einen Schädelbruch erlitt und bald darauf sein junges Leben aushauchte. Dieser Fall ist für die Familie um so tragischer, als sie vor einigen Jahren auch durch einen plötzlichen Unglücksfall eines ihrer Kinder dahin geben mußte.

**Stungen a/Br., 6. Mai.** Am letzten Sonntag hielt Stadtpfarrer Heitzler, welcher nach Stetten im Remsthal berufen ist, in der hiesigen Stadtkirche vor zahlreich versammelten Gemeindegliedern seine Abschiedspredigt. Am Montag Abend brachte demselben der Gesangverein ein Ständchen und am selben Abend fand im Einhornsaal eine Abschiedsfeier zu Ehren des Scheidenden statt. Hier ergriff nach einem einleitenden Liede des Gesangvereins Fabrikant Stadtmüller das Wort, um dem Scheidenden Worte

des Dankes und der Anerkennung zu zollen und ihm im Namen vieler Bürger einen prächtigen Regulator als Zeichen der Dankbarkeit zu bleibendem Andenken zu überreichen. Außerdem erhielt der Scheidende von Gemeindegliedern ein werthvolles Klavier aus der Häßle'schen Fabrik in Aalen, welches von dort aus direkt nach Stetten gesandt wurde. Stadtpfarrer Heitzler dankte sichtlich gerührt für diese pietätvollen Geschenke. Es folgte noch eine Reihe von Toasten, in denen der Scheidende und seine werthe Familie gefeiert wurden. Der Scheidende war als guter Kanzelredner wie als Seelsorger hier allgemein geschätzt; auch bekleidete er das Amt eines Bezirkschulinspektors, und was er in dieser Eigenschaft geleistet hat, wird allezeit in dankbarer Erinnerung bleiben.

**Alm, 6. Mai.** Gestern wurde von der Strafkammer der 25jährige Goldarbeiter Ludw. Albrecht von Waldstetten, der Anfangs April in der lath. Kirche in Wiesensteig mehrere kirchliche Geräthschaften entwendete, die einen Werth von etwa 400 M. hatten, zu der Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt, auch wurde Verlust der Ehrenrechte auf 10 Jahre erkannt, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht. A. wurde am 30. März aus dem Zuchthaus in Ludwigsburg entlassen, 4 Tage später verübte er den raffinierten Diebstahl.

**Außdorf, D.A. Baihingen, 6. Mai.** Am vergangenen Sonntag wurde dem Viehfütterer eines hiesigen Gutbesizers, dem 40 Jahre alten, ledigen Christoph Heubach von Unterberg Mittags von einem Farren im Stalle während des Puzens der Bauch angeschlagen; heute morgen starb er.

**Pfaffingen, 4. Mai.** Gestern früh reisten circa 12 Auswanderer theils von hier theils aus den umliegenden Ortschaften von Neutlingen ab. Zuvor aber sollte eine der hiesigen Auswanderer-Familien noch eine traurige Erfahrung in der alten Heimath machen. Es stellte sich kurz vor der Abreise heraus, daß von der zur Mitnahme in Bereitschaft gehaltenen Summe 170 M. fehlten. Es ist bereits Jemand als des Diebstahls verdächtig verhaftet worden.

**Frendensadt, 5. Mai.** Gestern Nacht erhängte sich hier aus Lebensüberdruß ein 60 Jahre alter, dem Trunke ergebener hiesiger Tagelöhner.

**Von der Lanber, 6. Mai.** Vorgestern sind in Ellingen zwei Scheunen und der Kirchturm abgebrannt.

**Aus dem Kirchbachthale, 5. Mai.** Eine erhebende Handlung war am vorletzten Sonntag in der Kirche zu Ochsenbach mit der Abendmahlsfeier der Konfirmanden verbunden: Die Taufe eines erwachsenen Negers aus Afrika. Derselbe, ein schlank gewachsener Jüngling von ohngefähr 16 Jahren, weilt seit einem Jahr im dortigen Pfarrhause, erhält von Herrn Pfarrer Binder, der 12 Jahre Missionar auf der Goldküste gewesen, seine geistige Ausbildung und insbesondere Unterweisung im Christenthum und lernt nebenbei bei einem Meister die Schreinerei, um sich durch dieses Handwerk für später in seinem Vaterland nützlich zu machen. Und nach Afrika will der junge Mann wieder, trotz der guten Behandlung und aller Aufmerksamkeiten, die ihm in seinem dermaligen Aufenthaltsort zu Theil werden. Wohnt ja in der Brust des Negers ebenso gut Liebe zur heimathlichen Erde wie in der des Deutschen und anderer Kulturvölker. Um so mehr gönne wir es unserem Negerjüngling Kwaku — oder, wie er jetzt nach seinem Taufnamen heißt, Ernst — daß er bald Landsleute und damit ein Stück Heimat um sich sehen darf, denn im Laufe des Sommers werden noch 3 weitere junge Neger im Pfarrhaus in Ochsenbach ihren Einzug halten, um dort zu Lehrern für ihr Vaterland ausgebildet zu werden.

### Deutsches Reich.

**Breslau, 7. Mai.** Die hiesigen Maurergesellen streiken; sie verlangen eine Lohnerhöhung von 20 pCt.

**Aus dem Eisenacher Oberlande, 6. Mai.** Ein sehr beklagenswerther Unglücksfall macht seit gestern viel von sich reden und findet die allgemeinste Theilnahme. In dem Dorfe Gehaus bei Bacha wurden am Sonntag drei Mädchen im Alter von 6—8 Jahren vermißt und nach langem vergeblichen Suchen gestern Vormittag in einer in einer Scheune stehenden großen Kiste erstickt vorgefunden. Die Kinder, welche zwei Wittwen angehörten, hatten in der Scheune gespielt und waren dabei auch in die leerstehende Kiste gestiegen. Der Deckel derselben fiel aber zu und zwar so, daß die armen Kinder ihn nicht heben konnten und dann, wahrscheinlich unter schredlichen Qualen, erstickt sind. Die Theilnahme für die armen Mütter ist allgemein.

— Man schreibt der „N. A. Btg.“ aus Darmstadt: „Die Kornpreise sind niemals so niedrig gewesen wie jetzt, und dabei herrscht Ueberfluß an Waare. In Mannheim staut sich das aus Kalifornien, Oessa und La Plata kommende Getreide auf; denselben Ueberfluß findet man beim Bauer, der nicht verkaufen kann, da die Preise an der Mannheimer Börse zu niedrig sind, und dort drei Monate Kredit gegeben werden, was der Bauer nicht kann. Dazu tritt fortwährende Zufuhr von Außen bei immer billigeren Frachten: ein in Worms jetzt ausgeladenes Ge-



treidenschiff aus Odessa, das 22 Tage gereist war, berechnet den Centner Weizen mit 50 Pf. Fracht! So greift die Ansicht immer mehr um sich, daß ohne Zollerhöhung der Bauer zu Grunde gehen muß."

### England.

London, 7. Mai. Nach einem „Times“-Telegramm aus Philadelphia hat bei Chicago ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzuge und einem Passagierzuge stattgefunden, wobei 2 Passagiere getödtet und 15 verletzt wurden.

### Amerika.

New-York, 3. Mai. Wie in Europa, so ist auch in Amerika die Geschäftslage so gedrückt, daß in allen großen Industriezentren zahlreiche Arbeiter entlassen werden müssen. Neu einwandernde Arbeiter haben daher die größte Schwierigkeit, Beschäftigung zu erlangen und es ist für mittellose Leute jetzt mehr als je rathsam, nicht ohne vorherige feste Anstellung nach Amerika zu gehen, da sie sonst leicht in das größte Elend verfallen können. Von den 38 587 Einwanderern, welche im März d. J. in den Staaten der Union eintrafen, sind die meisten dem Handwerkerstande Angehörigen noch unbeschäftigt, und nur landwirthschaftliche Arbeiter, oder solche, welche die Landwirthschaft verstehen und Mittel haben, sich eine kleine Farm zu kaufen, haben einigermaßen sichere Aussicht, ihre Lage zu verbessern.

New-York, 7. Mai. Der Dampfer „State of Nevada“ (von der State Line) ist am 5. Mai Abends stark beschädigt in St. Johns (New-Foundland) eingetroffen. Derselbe kollidierte am 3. Mai mit dem Wilsondampfer „Romano“ aus Hull. Der „Romano“ sank, seine Mannschaften und Passagiere wurden aber gerettet und zugleich mit den Passagieren des „State of Nevada“ von dem nach Havre gehenden Dampfer „Saint Laurent“ (von der Comp. Génér. Transatlantique) aufgenommen.

— In den Ver. Staaten von Nordamerika ist ein Geschwader von 3 Schiffen ausgerüstet worden, welches unter dem Oberbefehl des Kapitäns Winsfeld Schly den schon zweimal gescheiterten Versuch erneuern soll, dem Lieutenant Greeley und seinen 18 Genossen Rettung zu bringen. Die Greeleysche Expedition, welche im Aug. 1881 in der Discovery Harbour Bay gelandet wurde, war ein Glied in jener intern. Kette, welche den Nordpol, so nahe man immer nur herankommen konnte, mit einem Gürtel von meteorologischen Beobachtungsstationen umschließen sollte. Der Greeleyschen Expedition waren für 3 Jahre Lebensmittel mitgegeben worden. Durch Jagd konnte dieser Vorrath leicht vermehrt werden; an Brennmaterial fehlte es nicht, da Steinkohle dicht vor der Bucht frei zu Tage lag. Seit der Abfahrt des Schiffes, welches Greeley nach Discovery Harbour Bay gebracht hatte, ist nichts mehr von der Expedition gehört worden. Die nächstgelegene Ansiedelung zivilisirter Menschen ist Upernivik, der nördlichste von den Dänen besetzte Ort an der Westküste Grönlands. Zwei in den Jahren 1882 und 1883 zur Rettung ausgesandte Expeditionen sind unrichtiger Sache zurückgekehrt. Ueber das Schicksal Greeleys und seiner Genossen hat man bloß Muthmaßungen; am wahrscheinlichsten ist es, daß sie sich noch jetzt, auf Heimkehr sinnend, an dem Orte ihrer meteorologischen Beobachtungen befinden. Sollten sie dagegen den Versuch gemacht haben, südwärts nach einer Anstellung zu gelangen, so dürfte ihnen das voransichtlich wegen der ungünstigen Eisverhältnisse der beiden letzten Sommer sehr schlecht bekommen sein. Discovery Harbour Bay liegt am Westufer jener eisigen Wasserstraße, die im Süden Smith-Sund und im Norden Robeson-Kanal genannt, östlich von Grönland und westlich von einer Insel begrenzt wird, deren einzelne Theile auf den Karten als Grant-Land, Grinnell-Land u. s. w. bezeichnet sind. Gewiegte Kenner dieser Länder glauben nicht, daß es in der Macht der amerikanischen Forscher gelegen habe, über jene Wasserstraßen hinüber nach der Westküste von Grönland zu gelangen. Und andererseits würde auch der Landweg südwärts nach Kap Sabine mit großer Schwierigkeit verknüpft gewesen sein, da er über ein einziges ungeheures Eisfeld geführt haben würde. Erreicht auch das diesjährige Rettungsgeschwader sein Ziel nicht, so ist menschlicher Berechnung zufolge das Schicksal der bellagenswerthen Meteorologen besiegelt. (R. 3)

### Gerichtssaal.

Stuttgart, 7. Mai. [Strafkammer] Drei wegen Diebstahls schon mehrfach bestrafte Stromer, Schuhmacher G. Riezingler, Schuhmacher C. Göße, Goldarbeiter J. Wittlinger, im Alter von 27–30 Jahren, standen gestern wegen gemeinschaftlich verübten schweren Diebstahls vor Gericht. Die Burschen hatten sich auf ihren verschiedenen Betteltouren im Remsthal zusammengefunden und waren am 6. März in Strümpfelbach, wo sie bis Abends spät das erbeitelte Geld vertranken und einen Einbruch verabredeten, der ihnen mindestens Kleider verschaffen sollte. Göße machte den Führer, der das Haus seines früheren Meisters in Schanbach, D. V. Cannstatt, als Ziel ausersehen hatte. Zur Verteidigung für den Fall einer Ueberraschung nahm

er einen schweren Stein mit. Glücklicherweise gelangten die Drei durch das offene Scheunenthor in die Scheune und vom Heuboden durch eine Thür, die erbrochen wurde, in die Kleiderkammer des Schuhmachers Koff. Es wurden hier 2 Kästen erbrochen und die Kleider sämmtlich herausgenommen, allein Koff hörte Tritte über seinem Lager und eilte mit der Laterne auf den Heuboden. Riezingler versuchte, ihn mit sammt der Leiter umzuwerfen. Nachher packte er den Koff und wollte ihn zum Heubodenfenster hinunterwerfen oder erwürgen, während welcher Zeit die beiden Andern das Weite suchen konnten. Herbeieilende Nachbarn überwältigten den Räuber und fesselten ihn, die 2 Entflohenen aber wurden einige Tage später eingefangen. Riezingler erhielt 6 Jahre, Göße 5 Jahre, Wittlinger 4 Jahre Zuchthaus. Alle verlieren auf 10 Jahre die bürgerl. Ehrenrechte und kommen unter Polizeiaufsicht.

— Ueber ein Mittel gegen die Diphtheritis, welche gegenwärtig in Paris unter der Kinderwelt große Verheerungen anrichtet, hat ein dortiger Arzt, Deltzil, neulich der Akademie der Wissenschaften folgende Mittheilungen gemacht: Bekanntlich bildet sich bei der Diphtheritis ein fibrinöses Exsudat, sogen. falsche Membranen, welche die Luftwege oft bis in die Bronchien bedecken. Deltzil hat nun beobachtet, daß diese Ablagerungen sich in wenigen Augenblicken bei der Verührung mit Dämpfen von Theer und Terpentineffenz lösten, und er glaubt mit diesem Mittel an der Diphtheritis erkrankte und bereits aufgegebene Kinder gerettet zu haben. Ueber die Anwendung des Mittels schreibt er: „Man zündet einfach (selbst nach dem Luftröhrenschnitt) neben dem Bette des Kranken eine Mischung von Theer und Terpentin an; das Zimmer füllt sich alsbald mit einem schwarzen und dichten Rauch, so daß die im Zimmer befindlichen Personen einander kaum sehen können, ohne jedoch eine Belästigung zu verspüren. Das Kind athmet kräftig und mit Behagen diese Parzluft ein, deren belebende Kraft es fühlt; bald lösen sich die falschen Membranen ab, werden ausgeworfen und lösen sich, in ein Glas gesammelt, vollständig auf. Gleichzeitig fährt Deltzil fort, die Kehle des Kindes mit Steinkohlentheer und Kaltwasser zu spülen. In 2 bis 3 Tagen ist das Kind vollständig geheilt. Zugleich dienen diese Räucherungen als vortreffliches Desinfektionsmittel.“

— Die Magd. Z. veröffentlicht den Privatbrief eines am Hofe des Schah's von Persien angestellten Deutschen, welcher sich bitter darüber beklagt, daß an den Regenten seit einiger Zeit häufig Zuschriften von deutschen Schullindern eingehen, worin dieselben um persische Briefmarken bitten. Dies Thun wird als ein unwürdiges bezeichnet. Der Briefschreiber sagt u. A.: „Der Schah äußerte sich dahin, daß er davon überzeugt ist, daß es keinen einzigen Bewohner Afiens gibt, welcher den Kaiser von Deutschland um eine Briefmarke anbehalten würde.“

Der deutsche Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke macht verschiedene Vorschläge, wie dem Uebelstand, den er bekämpfen will, auf gesetzgeberischem Wege abgeholfen werden kann. Zwar hat das deutsche Reich neuerdings in dieser Sache einen Schritt vorwärts gethan, indem die Zulassung eines neuen Schankbetriebs von dem Nachweis des Bedürfnisses abhängig gemacht wird. Aber was ist Bedürfnis? Die eine Behörde wird da bewilligen, wo die andere verweigern würde und umgekehrt. Diefers gewinnt derjenige Vintstiller, welcher hartnäckig immer wieder neue Wege einschlägt, um zum Ziel zu kommen. Besser wäre es, wenn nach dem holländischen Gesetz auch bei uns verfahren würde, wornach die Zahl der Schnapsverkaufsstellen nach der Einwohnerzahl bemessen wird. Es könnten ja mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Lebensweise in den einzelnen Gebietsheilen des Reiches verschiedene Bestimmungen getroffen werden, wie viel Schenken auf 1000 Einwohner kommen dürfen. Weiter möchte der Verein, daß gewisse Vorschriften über den Betrieb der Wirthschaften gesetzlich bestimmt werden, um dem Mißbrauch geistiger Getränke zu wehren. Dahin gehörte ein Verbot, daß weder an Minderjährige noch an schon betrunkenen Erwachsene Schnaps ausgetrenkt werde; ferner daß kein Ausschank anders erfolge, als gegen baare Bezahlung, daß festbestimmte Schlußstunden Abends wie an Sonn- und Festtagen für die Schenken existiren, und endlich daß in jeder Schenke neben Speisen auch nicht- oder schwachalkoholhaltige Getränke vorrätig seien. Ganz besonders wichtig wäre es aber, den Schankbetrieb von jedem anderen Kleinhandelsgeschäft zu trennen. Wenn nun aber überhaupt dem Ueberfluß an Wirthshäusern gewehrt werden wollte, so müßte durch ein Gesetz auf so lange die Errichtung neuer Schenken verboten werden, bis sich wieder ein einigermaßen normales Verhältniß derselben zur Einwohnerzahl herausgebildet hätte. Man würde dabei die überall gemachte Erfahrung auch bei uns machen, daß mit der Abnahme der Schenken auch die Abnahme des Verbrauchs geistiger Getränke Hand in Hand geht, gerade wie umgekehrt mit der Zunahme derselben auch überall der Genuß geistiger Getränke sich gesteigert hat.